

leicht
erklärt!

17. Juni 1953

Aufstand in der DDR



Im Jahr 1953 fand in der DDR ein wichtiges Ereignis statt.

Man nennt es: Volks-Aufstand vom 17. Juni 1953.

Damals gab es große Streiks und Demonstrationen gegen die Regierung der DDR. Das kurze Wort für „Demonstration“ lautet: Demo.

Im folgenden Text gibt es mehr Infos. Folgende Fragen werden zum Beispiel beantwortet:

- Was war die DDR?
- Was ist am 17. Juni 1953 passiert?
- Welche Folgen hatte dieser Tag?

Was war die DDR?

Bis vor ungefähr 30 Jahren war Deutschland in 2 Länder aufgeteilt.

Das eine Land war die Bundes-Republik Deutschland.

Das andere Land war die Deutsche Demokratische Republik. Die Abkürzung dafür ist: DDR.



DDR – Eine Diktatur

Die DDR war eine Diktatur. Das Wort „Diktatur“ hat etwas mit Politik zu tun.



Damit meint man ein Land, in dem die meisten Bürger nicht mitbestimmen können.

Nur wenige Menschen entscheiden über das Leben aller anderen.

Diktaturen wie die DDR begehen viele Verbrechen gegenüber ihren Bürgern. Sie verweigern ihren Bürgern zum Beispiel wichtige Rechte.

Die Bürger können zum Beispiel nicht die Politiker wählen, die sie wollen.

In einer Diktatur haben die Menschen nur wenige Freiheiten.

Sie dürfen zum Beispiel nicht so einfach ihre Meinung sagen.

Ansonsten werden sie bestraft.



Die DDR und die Sowjet-Union

Die DDR war eng mit einem anderen Land verbunden.

Dieses Land hatte den Namen: Sowjet-Union.

Die Sowjet-Union gibt es nicht mehr. Sie ist in mehrere Länder zerfallen. Das größte dieser Länder ist Russland.

Die Sowjet-Union hatte großen Einfluss auf die Politik in der DDR.

Außerdem waren in der DDR immer Soldaten aus der Sowjet-Union vor Ort.

Viele Probleme in der DDR

Die DDR wurde im Jahr 1949 gegründet. Die Politiker der Regierung arbeiteten schnell daran, die DDR nach ihren eigenen Ideen zu verändern. Zum Beispiel wurden bestimmte Firmen besonders gefördert. Dafür wurden andere Firmen vernachlässigt. Land-Wirte und kleinere Hand-Werker mussten ihre Betriebe aufgeben. Denn in der DDR sollte es nur wenige große Betriebe geben, in denen dann viele Bauern und Hand-Werker zusammenarbeiten. Durch die Änderungen bei den Betrieben fehlten plötzlich Nahrungs-Mittel und andere alltägliche Dinge. Und bestimmte Lebens-Mittel waren sehr teuer.

Der Staat ging gegen Gruppen vor, die seiner Meinung nach nicht zur DDR passten. Zum Beispiel gegen die Evangelische Kirche.

Es gab also viele verschiedene Probleme in der DDR. Dadurch wurden die Menschen immer unzufriedener mit ihrem Leben und der Regierung.



Erhöhung der Arbeits-Zeit

Dann passierte noch etwas. Die Regierung der DDR erhöhte im Mai 1953 die Arbeits-Zeit für Arbeiter. Die Leute sollten aber nicht mehr Geld dafür bekommen. Das war einigen Menschen zu viel. Sie leisteten Widerstand gegen die Regierung der DDR. Wie der abgelaufen ist, wird nun genauer beschrieben.



Streik der Bau-Arbeiter

Der Widerstand gegen die Regierung begann am 15. Juni 1953. Und zwar als Streik von Bau-Arbeitern in Ost-Berlin. Sie wollten, dass ihre Arbeits-Zeit wieder verringert wird. Deswegen weigerten sie sich, weiter auf ihrer Bau-Stelle zu arbeiten.



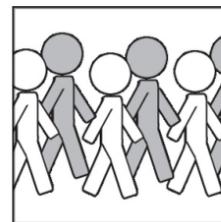
Auch am 16. Juni streikten sie. Außerdem machten sie eine Demo. Mehrere Tausend Bau-Arbeiter zogen durch Ost-Berlin. Sie hielten Schilder hoch, auf denen ihre Forderungen standen. Tatsächlich wurde die Erhöhung der Arbeits-Zeit wieder zurückgenommen. Aber das beendete den Widerstand nicht. Denn inzwischen hatten die Menschen noch andere Forderungen. Sie wollten freie Wahlen. Die Bürger in der DDR sollten ihre Regierung also selbst bestimmen können.

Immer mehr Menschen schlossen sich der Demo an.

Am Abend waren es ungefähr 20-Tausend Teilnehmer an verschiedenen Orten in Ost-Berlin. Sie riefen zu einem großen Streik für den nächsten Tag auf.

Nicht nur die Bau-Arbeiter sollten dann streiken. Sondern alle Arbeiter und Angestellten.

Und es sollte auch eine große Demo geben.



Der Widerstand breitet sich aus

Bis zu diesem Zeit-Punkt fand der Streik in Ost-Berlin statt. Mit der Zeit erfuhren aber auch Menschen in anderen Teilen der DDR, was in Ost-Berlin passierte. Besonders wichtig war dabei ein Radio-Sender aus der Bundes-Republik Deutschland. Er berichtete über die Demo in Ost-Berlin. Und über die Forderungen der Teilnehmer. Diesen Sender konnten auch viele Menschen in der DDR hören. So erfuhren sie, was in Ost-Berlin passierte.





Der 17. Juni

Am 17. Juni 1953 fanden in Ost-Berlin dann der angekündigte Streik und die Demo statt.

Mehrere zehntausend Menschen liefen durch die Straßen.

Ihr Ziel war das Gebäude, in dem die Regierung ihre Büros hatte.

Auch in anderen Städten in der DDR gab es ähnliche Demos.

Die Teilnehmer der Demos machten verschiedene Sachen.

Zum Beispiel:

Sie stürmen Ämter.

Sie kippten Autos der Polizei um.

Es wurden auch Gebäude angezündet.

Meistens Gebäude, die etwas mit der Regierung zu tun hatten.

Es kam zu Kämpfen mit der Polizei.



Wie viele Menschen dabei mitgemacht haben, weiß man nicht genau.

Schätzungen besagen: Es gab zwischen 400-Tausend und 1,5 Millionen Teilnehmer.

Die Forderungen

Die Teilnehmer der Demos forderten inzwischen mehrere Dinge.

Hier die wichtigsten:



Rücktritt der Regierung und Wahlen

Die Regierung der DDR sollte ihr Amt abgeben.

Dann sollte es Wahlen geben.

Die Leute wollten ihre Regierung selbst bestimmen.



Freilassung von bestimmten Gefangenen

Die Teilnehmer der Demos forderten, dass bestimmte Gefangene freigelassen werden.

Diese Gefangenen hatten nicht unbedingt Verbrechen begangen.

Die Regierung hatte sie eingesperrt.

Denn sie hatten etwas gesagt oder getan, das der Regierung nicht gefiel.



Wiedervereinigung von Deutschland

Die Menschen forderten, dass aus der DDR und der Bundes-Republik Deutschland wieder ein Land wird.



Die Demos werden niedergeschlagen

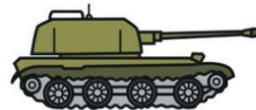
Zunächst machte die Polizei gegen die Demos nur wenig.

Es kam aber auch zu Kämpfen zwischen der Polizei und Teilnehmern.

An manchen Orten haben Polizisten auf Teilnehmer geschossen.

Dabei sind Menschen gestorben.

Auch einige Polizisten und andere Mitarbeiter der DDR wurden erschossen oder erschlagen.



Schließlich griff die Sowjet-Union ein.

Die Sowjet-Union war wie gesagt das Land, das großen Einfluss auf die DDR ausübte.

Am Nachmittag vom 17. Juni übernahm die Sowjet-Union die Führung der DDR.

Sie schickte Soldaten in die Städte. Und auch Panzer.

Schon das sorgte dafür, dass viele Menschen Angst bekamen.

Teilweise schossen die Soldaten auch auf Teilnehmer der Demos.

Einige Menschen starben.

Auf diese Weise beendeten die Soldaten den Widerstand.

An manchen Orten gab es zwar auch in den folgenden Tagen noch kleinere Demos.

Aber insgesamt war der Widerstand am 17. Juni gescheitert.

Die Folgen des 17. Juni 1953

Todes-Opfer

Wie viele Menschen durch die Ereignisse starben, weiß man nicht.

Man schätzt: Es waren zwischen 55 und 125 Menschen.

Und zwar Polizisten und Teilnehmer.



Verhaftungen

Nachdem der Widerstand beendet war, wurden viele Menschen verhaftet.

Man schätzt, es waren 15-Tausend.

Über 1.500 Menschen wurden danach von Gerichten verurteilt.

Sie kamen oft für viele Jahre in Haft.

Mehrere Menschen wurden auch zum Tode verurteilt.



Lügen über die Gründe

Die Streiks und Demos hatten der Regierung der DDR Angst gemacht. Schließlich waren es die eigenen Bürger, die sich gegen die Regierung gewendet hatten.

Die Regierung wollte das nicht zugeben.

Deswegen behauptete sie, dass die Demos eigentlich vom Ausland geführt worden waren.

**Mehr Überwachung**

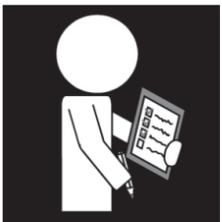
Die Regierung der DDR machte Dinge, um einen ähnlichen Widerstand in Zukunft zu verhindern.

Es wurden zum Beispiel mehr Polizisten eingestellt.

Auch andere Personen sollten die Menschen in der DDR genauer überwachen.

Zum Beispiel wurden in Betrieben Leute eingesetzt.

Sie sollten dort schon früh erkennen, wenn vielleicht jemand einen Streik plant.

**Feiertag in der Bundes-Republik**

In der Bundes-Republik Deutschland war der 17. Juni bis zum Jahr 1990 ein Feiertag.

Damit wollte man zeigen, dass man die Teilnehmer der Demos unterstützt und ihre Forderungen teilt.

Vor allem, dass aus der DDR und der Bundes-Republik wieder ein Land wird.

**Beginn des Widerstands**

Der 17. Juni 1953 gilt als Beginn des Widerstands von Bürgern der DDR gegen die Regierung.

Dieser Widerstand wurde von der Regierung danach lange unterdrückt.



Ende der 1980er-Jahre brach er wieder aus.

Damals waren die Menschen dann erfolgreich.

Die Politiker der DDR erfüllten ihnen ihre Forderungen.

Im Jahr 1989 war die Diktatur in der DDR vorbei.

Und im Jahr 1990 wurde aus der DDR und der Bundes-Republik wieder ein Land.

**Kurz zusammengefasst**

Am 17. Juni 1953 gab es in der DDR große Streiks und Demos.

In den Tagen davor und danach sind ungefähr eine Million Menschen auf die Straße gegangen.

Sie waren unzufrieden mit dem Leben in der DDR.

Und mit der Regierung.

Sie wollten zum Beispiel, dass die Regierung zurücktritt.

Dass es freie Wahlen gibt.

Und dass die DDR und die Bundes-Republik Deutschland wieder ein Land werden.

Der Widerstand wurde von Soldaten aus der Sowjet-Union niedergeschlagen.

Viele Teilnehmer der Streiks und Demos wurden verhaftet und verurteilt.

Einige Menschen starben auch.

Vor allem Teilnehmer, aber auch Soldaten und Polizisten.

Der 17. Juni 1953 gilt bis heute als wichtiger Tag für den Widerstand in der DDR.

Weitere Informationen in Leichter Sprache gibt es unter: www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom

NachrichtenWerk

der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch

An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de

Kontakt: Bastian Ludwig, info@nachrichtenwerk.de



Redaktion: Annika Klüh, Bastian Ludwig, Victoria Tucker, Isabel Zimmer

Titelbild: © picture alliance / ZB / zbarchiv. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 25/2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 26. Juni 2023.